

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 21 (1935)
Heft: 14: Erziehung und Schule in der Not der Zeit II.

Nachruf: Unsere Toten
Autor: A.Z.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Toten

† Hochw. Herr Pfarrhelfer Stephan Troxler,
Bezirksinspektor in Willisau.

Am 22. Juni starb an den Folgen einer schweren Operation Hochw. Herr Pfarrhelfer St. Troxler, Schulinspektor des Bezirkes Willisau-Ettiswil.

Erst 54 Jahre alt, hat der Hingeschiedene seit nahezu drei Jahrzehnten ausserordentlich segensreich gewirkt als Seelsorger, Schulmann und Jugendführer. Für die Jugend hat er sich aufgerieben, hat er gewaltige Opfer an Gebet und Arbeit, an Zeit und Geld gebracht. Förderung der Schule im christlichen Sinn, Festigung der katholischen Grundsätze bei den Schulentlassenen war seine einzige, grosse Leidenschaft. Auf seine Initiative und durch seine persönlichen grossen Opfer wurden die gewerbliche und die kaufmännische Fortbildungsschule, die Haushaltungsschule ins Leben gerufen. Viele Jahre lang hat er an diesen Schulen in verschiedenen Fächern Unterricht erteilt. Die kathol. Jungmannschaft, der Gesellenverein und viele andere Organisationen verlieren mit ihm ihren weitsichtigen Gründer und tatkräftigen

Förderer. Seinen lieben Gesellen war er ein Vater im wahrsten Sinne des Wortes, denen er aus eigenen Mitteln ein freundliches Heim zur Verfügung stellte.

Als Schulinspektor kannte er die Verhältnisse der ihm unterstellten Schulen und hatte darum auch volles Verständnis für die Lehrerschaft. Gewissenhaft machte er seine Schulbesuche und hielt nicht zurück mit Aufmunterungen und Anerkennungen, wo solche am Platze waren. Jedes Frühjahr nahm er die Schlussprüfungen selber ab, um den ins Leben tretenden Schülern ein väterliches Wort für Berufswahl und Lebensführung mitzugeben.

Bescheiden, anspruchslos und fromm wie ein Aszet ging Pfarrhelfer Troxler durchs Leben. Konnte er auch zuweilen seine Müdigkeit und Ueberarbeitung kaum verbergen, nie hörte man von ihm ein Wort der Klage oder des Missmutes. Keine Arbeit war ihm zu viel, wenn er dadurch andern dienen konnte.

Die Kirchgemeinde Willisau wird das Andenken an diesen edlen Priester, der seine Gesundheit im Dienste der Kirche und der Schule geopfert hat, in dankbarer Erinnerung bewahren. A. Z.

Unsere Krankenkasse

400 überschritten. Wer sich irgendwie mit unserer Krankenkasse verbunden fühlt, wird sich freuen, dass die Mitgliederzahl nun 400 überschritten hat. Es ist dies, im Vergleich zu manch anderer Kasse noch eine kleine Zahl. Wenn man aber bedenkt, dass unsere Kasse ganz besonders für unsren Beruf eingestellt ist, so muss die jetzige Mitgliederzahl Freude und zuversichtliche Hoffnung erwecken.

Es ist ja bekannt, dass einzelne Kantone eigene Krankenkassen für die Lehrerschaft besitzen; man weiss auch, dass eine grosse Zahl der Lehrerschaft in Krankenkassen versichert ist, die nicht eigens für unsren Beruf eingestellt sind. Der Versicherungsgedanke fand ja schon früh in Lehrerkreisen Anklang und auch treue Verfechter. Es ist dies wohl verständlich. Wie wünschenswert wäre es, dass alle Lehrkräfte für den Krankheitsfall versichert wären. Und doch! Wie oft kommt es noch vor, dass wir Kollegen antreffen, die in keiner Krankenkasse sind. Da kann man hören:

Ja, ich war noch nie krank. In die Krankenkasse soll meinetwegen treten, wer will. Ich brauche das nicht. — Nun, mein Lieber! Bist du so sicher, dass du das nie brauchst? Wie mancher dachte schon so. Und dann — dann — dann kamen halt doch

Tage, von denen man sagen musste: Sie gefallen mir nicht.

Wie mancher Kollege äusserte in solchen Leidenstagen schon: Wäre ich doch einer Krankenkasse beigetreten. Jetzt wäre ich froh. Ich könnte es so gut brauchen, denn die Auslagen für den Arzt, für die Heilmittel und für die besondere Verpflegung häufen sich.

Wir besitzen eine Kasse, die jedem katholischen Kollegen angeraten werden kann. Es ist dies unsere Krankenkasse, die „Krankenkasse des kathol. Lehrervereins der Schweiz“.

Hie und da kann man auch hören: Später werde ich der Krankenkasse beitreten; jetzt noch nicht, denn ich muss sparen. Mein Gehalt ist nicht so, dass ich der Kasse beitreten kann.

Wirklich später? Warum nicht jetzt? Die Tage der Krankheit kommen meist so unerwartet und ungelegen. Ist nicht die Einzahlung in eine Krankenkasse auch eine Sparanlage; manchmal die, die sich ganz besonders gut auswirkt?

Zudem, wer nicht dazu kommt, aus der Kasse etwas zu beziehen, der möge sich freuen, wenn ihm der Herrgott gesunde Tage geschenkt hat. Mit den einbezahlten Monatsbeiträgen wurde ja ein soziales Werk unterstützt, das alle Anerkennung verdient.